

**AFC**

AFC Risk &amp; Crisis Consult

**KRISEN-NEWSLETTER***Risiken vorbeugen. Krisen bewältigen.  
Kommunikation ermöglichen.***Sehr geehrte Damen und Herren,**

für uns alle geht ein besonders ereignisreiches Jahr zu Ende. Die Corona-Pandemie stellte die gesamte Gesellschaft und damit auch die Unternehmen vor extreme Herausforderungen.

Zum einen hat die Corona-Pandemie die Anfälligkeit der Lieferketten deutlich gemacht, was laut der aktuellen AFC/BVE-Krisenstudie dazu führt, dass sich die Bedeutung von Risiken und das Lieferkettenmanagement verändern werden. Zum anderen haben das mobile Arbeiten und die digitale

Kommunikation eine ganz andere Bedeutung erhalten. Wir danken allen Mandaten und Seminarteilnehmern, dass unsere Beratungsleistung und Veranstaltungen auf virtuellem Weg durchgeführt werden konnten.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen im neuen Jahr und unterstützen Sie gerne bei der Umsetzung Ihrer Vorhaben 2021. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine friedliche und besinnliche Weihnachtszeit sowie ein erfolgreiches und vor allem ein gesundes neues Jahr.

*Ihr Team der AFC Risk & Crisis Consult*

**TOP-THEMEN****Studie über Tierwohl in der Milchviehhaltung**

Die Zustände des Tierwohls in der Milchviehhaltung sind weiterhin im Fokus von Nicht-Regierungs-

Organisationen und Verbrauchern. Die Studie „Tiergesundheit, Hygiene und Biosicherheit in deutschen Milchkuhbetrieben“ gibt einen umfangreichen Einblick über bestehendem Handlungsbedarf. So haben verschiedene veterinärmedizinische Fakultäten und Universitäten vier Jahre lang 756 Betriebe mit etwa 190.000 Kühen untersucht. Die Ergebnisse im [Abschlussbericht](#) sind von der Projektkoordinatorin mitunter als „besorgniserregend“ eingestuft worden.

Als besonders auffällig und im Nachhinein von mehreren Tierrechtsorganisationen aufgegriffen wurde der Punkt Tiergesundheit eingestuft. So seien lahme und magere Kühe mittlerweile auf vielen Betrieben zur Normalität geworden. Konkreter würde in Nord- und Ostdeutschland jede fünfte, und in Süddeutschland sogar jede dritte Kuh lahmen, jedes zehnte Kalb erreiche seinen vierten Lebensmonat nicht. In Zahlen sind das jährlich 280.000 Kälber, wobei die Sterblichkeitsrate der männlichen Kälber deutlich über der weiblichen liegt. Grund hierfür sei unter anderem die unzureichende Versorgung mit Biestmilch, ohne die sich das Immunsystem nicht vollständig ausbilden kann. Nun wird auf Anfrage verschiedener [Tierschutzorganisationen](#) geprüft, ob es von Seiten den Bundesagrarministeriums „Rechtssetzungs- oder Förderbedarf“ gebe.

Auch der [Bauernverband](#) äußerte sich zu der Studie, es müsse eine Verbesserung der Situation erfolgen. Man würde im Bereich Tierzucht den Fokus mehr auf Robustheit und weniger auf Milchleistung der Tiere legen.

---

## **Pestizidrückstände in der Luft – Belastung oder Unbedenklich?**

Im Oktober ist eine [Studie](#) über die bundesweite Verunreinigungen der Luft durch Pestizide veröffentlicht worden. Demnach ist zwischen 2014 und 2019 an 163 verschiedenen Messpunkten die Pflanzenschutzmittelbelastung der Luft gemessen worden. Insgesamt wurden 152 verschiedene Wirkstoffe gefunden, von denen 138 auf landwirtschaftliche Quellen zurückzuführen sind. An jeder Messstation – welche zum Teil in Nationalparks wie dem bayrischen Wald oder dem Harz liegen – sind mindestens fünf verschiedene Pestizidrückstände oder deren Abbauprodukte nachgewiesen worden. 30 Prozent dieser Wirkstoffe sind in Deutschland nicht mehr oder waren nie zugelassen. In den [Medien](#) bezeichnete Bundesumweltministerin Svenja Schulze die Ergebnisse als besorgniserregend, da nicht klar sei, welche Auswirkungen der „Pestizidcocktail“ auf lange Sicht haben könne.

Laut Umweltinstitut sei die gemessene Pflanzenschutzmittelbelastung vor allem problematisch für Bio-Landwirte. Der Eintrag von Pestiziden, welcher beim Ausbringen des Pflanzenschutzmittels auf ein Feld des konventionellen Landwirtes, auf ein Feld des Ökologischen gelange, würde den Ertrag des Bio-Landwirtes durch mögliche Überschreitung von Grenzwerten gefährden.

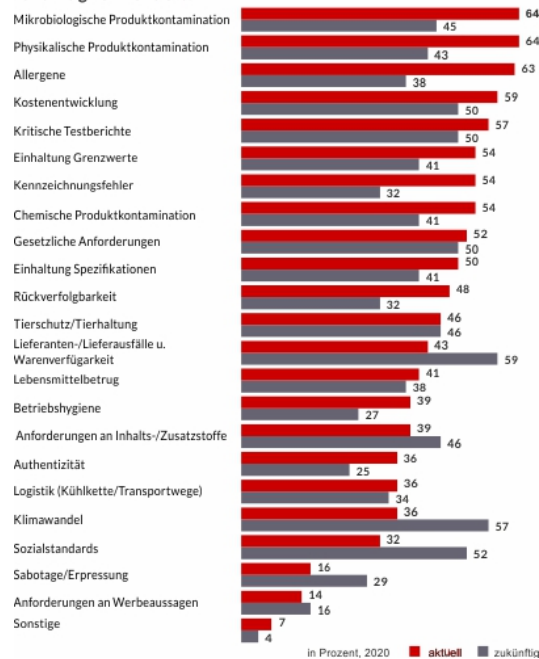
Von landwirtschaftlicher Seite haben sich [Verbände](#), darunter auch der „Industrieverband Agrar“ zu der Studie geäußert. Die vorgefundenen Konzentrationen seien als unbedenklich einzustufen und mittlerweile könne ohnehin „jeder beliebige Stoff“ in Spurenmengen in der Luft nachgewiesen werden.

---

## **Aktuelle und zukünftige Risikothemen - es bleibt nicht wie es ist!**

Die AFC ist gemeinsam mit der Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie e.V. (BVE) in ihrer aktuellen [Studie](#) zum Risiko- und Krisenmanagement verschiedenen Fragestellungen zu den Herausforderungen komplexer Lieferketten in der Ernährungsindustrie nachgegangen. Mit dem globalen Einkauf von Rohstoffen werden

Mit welchen Risikothemen sehen Sie Ihr Unternehmen aktuell und zukünftig konfrontiert?



Lieferbeziehungen komplexer und Risiken entlang der Lieferkette nehmen zu. Doch wo sehen Unternehmen der Lebensmittelbranche die größten Risiken?

Laut Studienergebnis ist die Produktkontamination aktuell das TOP-Risikothema. In den vergangenen Jahren identifizierten 75 bis 80 Prozent der befragten Unternehmen die Kontamination als eines ihrer größten Risiken. Aufgegliedert nach Art der Kontamination stehen aktuell jeweils mit 64 Prozent die mikrobiologische und physikalische Kontamination im Fokus sowie die chemische Kontamination mit 54 Prozent. Allerdings werden laut Studienteilnehmer die Produktkontaminationen in Zukunft mit nur noch 41 bis 45 Prozent weniger bedeutsam und andere Themen werden zukünftig an Bedeutung gewinnen. Der Risikobereich Lieferanten-/Lieferausfälle und

Warenverfügbarkeit liegt aktuell mit 43 Prozent im Mittelfeld und wird zukünftig um 16 Prozentpunkte an Wichtigkeit zunehmen und damit auf Platz eins der Risikothemen stehen. Gefolgt von den Risiken Klimawandel (36 Prozent) und Sozialstandards (32 Prozent) mit einem erwarteten Zuwachs von rund 20 Prozent.

Daher gilt es, seine Risiken nicht nur im Blick zu haben, sondern auch stets neu zu bewerten und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen, um sein unternehmerisches Risiko zu minimieren.

## ÜBER DEN TELLERRAND HINAUS

### Listerienausbruch in Europa

Ein [Listerienausbruch](#) in mehreren europäischen Ländern hat Deutschland verhältnismäßig stark getroffen. Von insgesamt 30 Infizierten in der Bundesrepublik sind 26 in Krankenhäusern behandelt worden, eine Person starb möglicherweise an der Infektion. Des Weiteren wurden in Österreich zwei Fälle vermerkt, in Dänemark einer – alle Infektionen wurden mit dem *Listeria monocytogenes* Sequenztyp 394 in Verbindung gebracht, dessen vorgefundenes Bakterium noch unentdeckt war.

Behörden in Österreich machten zunächst ein geräuchertes Forellenfilet für den Ausbruch verantwortlich, in Deutschland zweifelte man an diesem Ergebnis, da nicht alle infizierten Personen den Fisch konsumiert hatten und zusätzlich in verschiedenen Lebensmittelgeschäften einkauften. Trotzdem wurde von deutschen Behörden eine Meldung über das Rapid Alert System for Food and Feed (RASFF) an andere Mitgliedsstaaten weitergegeben, woraufhin ein Discounter einen Rückruf der Forellenfilets veranlasste. Der Geschäftsführer des betroffenen Herstellers positionierte sich gegen die Entscheidung des Discounters. Untersuchungen eigener Proben sowie Laborberichte des Handels wiesen negative Listerienergebnisse auf. Außerdem kritisiert der Produzent, dass der Rückruf nicht von deutschen Behörden initiiert worden sei, sondern vom Discounter selbst.

Zurzeit berichten österreichische Behörden über einen weiteren Ausbruch an Listerienerkrankungen. Seit Anfang 2020 wurden in der Steiermark drei Erkrankungen mit dem Subtyp vermerkt. Dort setzt sich nun die Suche nach der Quelle der Listerien fort.

4. Februar (ONLINE)

**BVE-Fachseminar "Recht & Behörde"**

Moderation & Vortrag, Dr. Michael Lendle:  
Krisenmanagement im Unternehmen.

[Mehr...](#)

1. Juni (ONLINE)

**BVE-Fachseminar "Krise & Kommunikation"**

Moderation & Vortrag, Michael Lendle:  
Krisenfälle erkennen und effizient managen;  
Markus Hinskes: Praktisches  
Krisenmanagement.

[Mehr...](#)

7. September in Berlin

**BVE-Fachseminar "Produktkrise & Rückrufaktion"**

Moderation & Vortrag, Markus Hinskes:  
Anforderungen an das Krisenmanagement.

[Mehr...](#)

12. Dezember in Köln

**Expertengespräch im Rahmen der Anuga zum BVE-Krisenmanagement**

Diskussion zu aktuellen Branchenthemen .

[Mehr...](#)

## RÜCKRUF

### Zusammenfassung: Rückrufe in Deutschland (01.10. bis 15.12.2020)

Im Zeitraum Oktober bis Mitte Dezember 2020 gab es in Deutschland insgesamt 64 Lebensmittlrückrufe. Diese Zahl macht das aktuelle Quartal, obwohl es noch nicht ganz abgeschlossen ist, zu dem Quartal mit den mit Abstand meisten Rückrufen. Am häufigsten betroffen war die Kategorie Süßwaren, Dauerbackwaren und Speiseeis, gefolgt von Milchprodukten.

Insgesamt sind die meisten Rückrufe auf Pflanzenschutzmittel (17) zurückzuführen, welches in Sesamsamen aus Indien festgestellt wurde. Viele Produkte, in denen der belastete Sesam enthalten war oder verarbeitet wurde, waren deswegen von Rückrufen betroffen. Des Weiteren wurden in mehreren Fleisch- und Milchprodukten Listerien festgestellt (10).

Jeweils neun der Produktrückrufe waren auf fehlerhafte Deklaration, beispielsweise von Allergenen zurückzuführen. Sechs der zurückgerufenen Lebensmittel enthielten Metallabrieb oder -teilchen und fünf weitere wurden wegen erhöhter Inhaltsstoffe beanstandet.

ZU DEN [ORIGINALMELDUNGEN](#)

### Warnmeldungen in Europa

Anzahl Food/Feed-Marktentnahmen in Europa in 2020

0 1 2 6 3

Anzahl Non-Food-Rückrufe in Europa in 2020

0 2 0 5 1

**MANAGING YOUR SUCCESS SINCE 1973**



AFC RISK & CRISIS CONSULT GMBH

Dottendorfer Straße 82 • 53129 Bonn  
Telefon: +49 228 98579-0 • [info@afc-rcc.de](mailto:info@afc-rcc.de)

Sitz der Gesellschaft: Bonn,  
eingetragen: AG Bonn HRB 16784  
Geschäftsführer: Dr. Michael Lendle,  
Anselm Elles, Prof. Dr. Otto A. Strecker

**TIME FOR A CHANGE**

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr zugestellt haben möchten, klicken Sie bitte [hier](#).

[Impressum](#) | [Datenschutz](#)